

**Qualitätsrahmen  
für die  
„Tandem-Praxisbegleitung“**

**Bildungshaus 3-10 / Intensivkooperation**

Herausgeber: Überregionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg



## Mitwirkende an der Entwicklung und Überarbeitung des Qualitätsrahmens

Die Überregionale Arbeitsstelle dankt an dieser Stelle all jenen Personen der Konzeptgruppe, welche die Entstehung und die Überarbeitung des Entwurfs des Qualitätsrahmens „Tandem Praxisbegleitung Bildungshaus 3-10 / Intensivkooperation“ durch ihre fachliche Expertise ermöglicht und beschleunigt haben. Im Einzelnen sind dies:

- Christel Bollinger (Landratsamt Emmendingen, Kreisjugendamt, Fachstelle Kindertagesbetreuung sowie Landkreistag Baden-Württemberg),
- Peter Burkhardt (Regionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung, Staatliches Schulamt Stuttgart),
- Christa Buttermann (Evangelischer Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V.),
- Horst-Dieter Gerold (Regionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung, Staatliches Schulamt Tübingen),
- Heike Hornung (freie Mitarbeiterin, Praxisbegleitung Bildungshaus 3-10),
- Regina Höfler (Regionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung, Staatliches Schulamt Lörrach),
- Angela Kreutter (Landratsamt Tuttlingen, Amt für Familie, Kinder und Jugend Fachberatung für Kindertagesbetreuung),
- Gabi Lanzinger (Stadt Giengen, Bildung und Soziales, Fachberatung für städtische Einrichtungen sowie Städtetag Baden-Württemberg),
- Moritz Meurer (Regionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung, Staatliches Schulamt Nürtingen),
- Anja Prinz-Kanold (Regionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung, Staatliches Schulamt Biberach),
- Rafael Rauscher (Staatliches Schulamt Freiburg),
- Daniela Seibert (Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.),
- Martina Wießler (Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.),
- Elke Weccard (Staatliches Schulamt Göppingen).

Herausgeber:

Überregionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung

Koordination: Dr. Dietlinde Granzer, Constance Schmidt



## Inhaltsverzeichnis

<b>Mitwirkende an der Entwicklung und Überarbeitung des Qualitätsrahmens</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort zum Qualitätsrahmen für die „Tandem-Praxisbegleitung“ Bildungshaus 3-10 / Intensivkooperation</b>	<b>6</b>
<b>Bildungshaus: Organigramm</b>	<b>8</b>
<b>Qualitätsbereiche – Standards – Fragen</b>	<b>9</b>
Bereich: Organisationsstrukturen	9
Bereich: Pädagogisches Konzept	12
Bereich: Spielen und Lernen	13
Bereich: Entwicklungsbegleitung	15
Bereich: Feste Verankerung von Zeitstrukturen	17
Bereich: Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	19
Bereich: Neue Formen der „Einschulungsfeier“	20
Bereich: Verankerung in der Öffentlichkeit	21

## **Vorwort zum Qualitätsrahmen für die „Tandem-Praxisbegleitung“ Bildungshaus 3-10 / Intensivkooperation**

Beginnend im Februar 2011 haben sich Kindergärten und Grundschulen auf den Weg gemacht, die Kooperation zwischen beiden Institutionen zu intensivieren und durchgängige Bildungsbiografien im Sinne des Bildungshauses 3-10 zu ermöglichen. Der Aufbau und die Intensivierung der Kooperation zweier Bildungseinrichtungen mit jeweils eigenem pädagogischen Verständnis, eigener Kultur und Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Trägern kann dann besser gelingen, wenn die beteiligten Bildungseinrichtungen in diesem Prozess begleitet werden. Das Land Baden-Württemberg stellt dafür Tandems zur Verfügung, welche die unterschiedliche Trägerzugehörigkeit widerspiegeln. Diese setzen sich jeweils zusammen aus einer Vertretung der Kindergartenfachberatung und der Regionalen Arbeitsstelle Frühkindlichen Bildung beim Staatlichen Schulamt.

Die Aufgabe der Praxisbegleitung besteht darin, die beteiligten Bildungshausteams in ihrer Arbeitsfähigkeit zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern. Dies beinhaltet unter anderem, dass die Praxisbegleitungst Teams Gruppenprozesse moderieren, Impulse und Rückmeldungen zu Entwicklungsschritten bzw. Meilensteinen auf dem Weg zur Intensivkooperation geben.

Der nun vorgelegte Qualitätsrahmen basiert auf dem Eckpunktepapier des Kultusministeriums (Engemann, Ref.33, Stand Januar 2010) sowie den Ausschreibungsunterlagen Bildungshaus 3-10 für das Schuljahr 2010/2011. Der Rahmen strukturiert die Arbeit der Tandems Praxisbegleitung, indem Qualitätsbereiche ausgewiesen werden. Zugleich schafft er Transparenz hinsichtlich der Kriterien und erwarteten Qualitätsstandards. Vertiefende Fragen loten jeweils die Bandbreite der mit dem Standard verbundenen Erwartungen aus.

Die Praxis im Bildungshaus definiert sich im besonderen Maße über ihr Selbstverständnis von Bildung.

Bildung wird verstanden als ein lebenslanger und selbsttätiger Prozess, der das Kind in seiner Ganzheitlichkeit umfasst. Sie dient der Entwicklung und Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Durch die Aneignung von Wissen, Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten vervollkommnet sich die Persönlichkeit des Kindes.

Wichtig ist es, die Prozesse der Bildung zu begleiten und durch verlässliche Beziehungen, sozial vertraute Interaktionen und Strukturen zu stärken.

Die individuellen und soziokulturellen Voraussetzungen eines Kindes sind Grundlage von Bildungsprozessen.

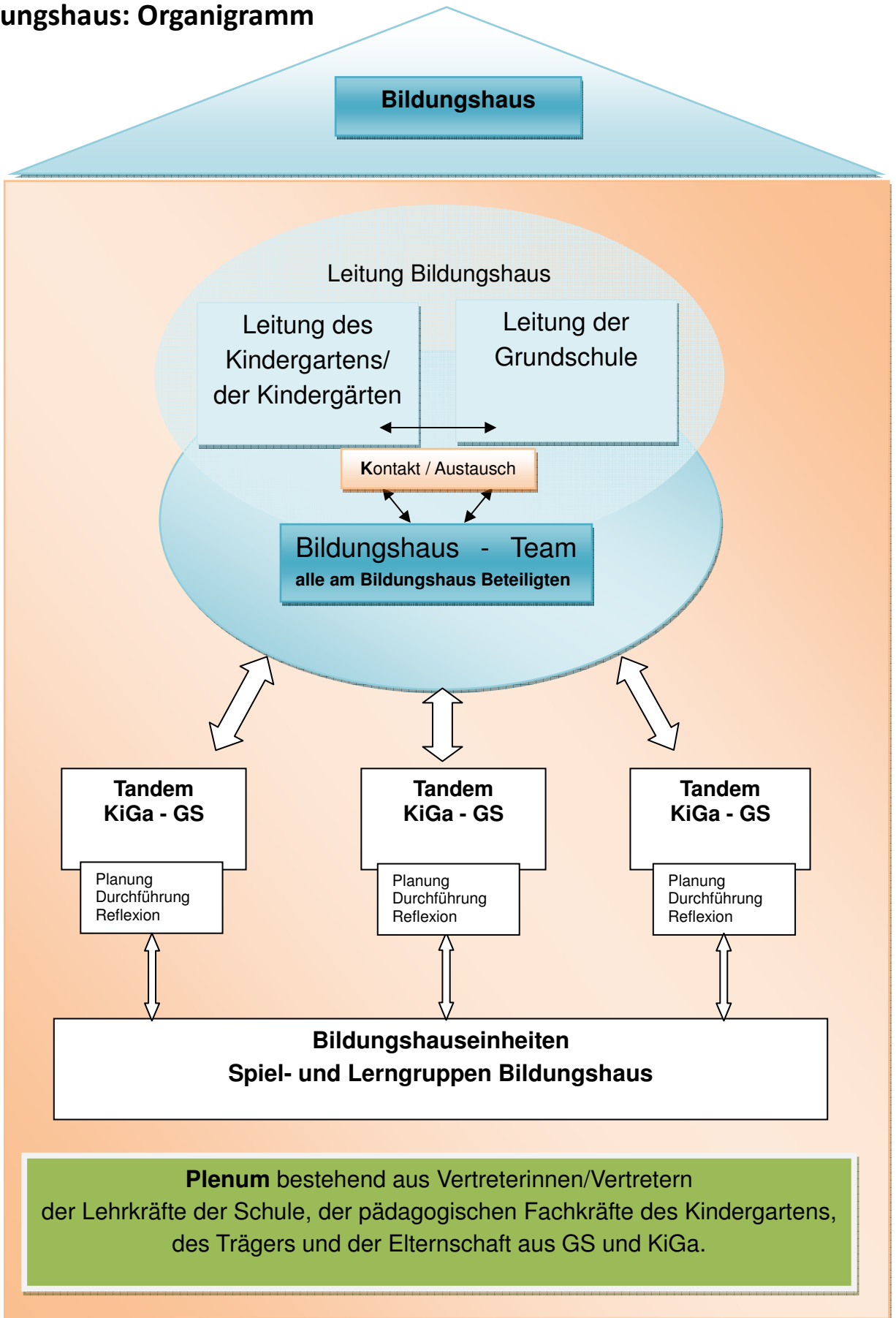
In altersheterogenen Gruppen hat das Kind die Möglichkeit, besondere Fähigkeiten zu entwickeln. Durch die Kommunikation und Interaktion der Kinder untereinander findet Bildung als Prozess statt. Gemeinsame Interessen und Schaffensfreude bilden die Basis des Lernens auf verschiedenen kognitiven, sozialen und emotionalen Ebenen.

Das gemeinsame Spielen und Lernen, unterstützt und initiiert durch das pädagogische Fachpersonal des Bildungshauses, ermöglicht den bruchlosen Übergang zwischen Kindertagesstätte und Schule. Ältere Kinder erwerben in den gemeinsamen Spiel- und Lernzeiten wichtige Kompetenzen und für die jüngeren Kinder wird Schule als Lebensraum erfahrbar. Sie erlangen so Vertrauen und Sicherheit. Die individuelle Beobachtung und Unterstützung des einzelnen Kindes verhilft dabei zu einer kontinuierlichen Bildungsbiografie. Durch den Austausch der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte bleibt das Kind über Jahre im Blick aller Beteiligten. Dies ermöglicht eine optimale Bildungsbegleitung.



**Bildungshaus: Organigramm**

Tandem Praxisbegleitung





## Qualitätsbereiche – Standards – Fragen

### Bereich: Organisationsstrukturen

Organisationsstrukturen	Standards	Fragen
Plenum	Ein gemeinsames Gremium von pädagogischen Fachkräften und weiteren Mitarbeitern aus Kindergarten / Grundschule sowie Eltern ist eingerichtet.	<p>Sind Elternvertreter aus GS und Kiga mit eingebunden?</p> <p>Wie häufig trifft sich das Plenum?</p> <p>Wer ist verantwortlich für die Treffen?</p> <p>Wie kommen der Träger und das Staatliche Schulamt an Informationen, um ihrer Verantwortung gerecht werden zu können?</p> <p>Wie sind die pädagogischen Fachkräfte eingebunden, die nicht direkt am Bildungshaus mitwirken?</p>
Leitung Bildungshaus	<p>Die Leitungen von Kindertageseinrichtung(en) und Grundschule bilden die Leitung des Bildungshauses.</p> <p>Die Leitung trifft sich regelmäßig in Bildungshausangelegenheiten.</p> <p>Die Leitung trifft sich regelmäßig mit dem Bildungshausteam.</p> <p>Die Leitung sichert die Qualität des Bildungshauses.</p> <p>Die Leitung repräsentiert das Bildungshaus nach außen.</p> <p>Die Leitung schafft Voraussetzungen dafür, dass sich alle mit dem Bildungshaus identifizieren können.</p>	<p>Wer leitet das Bildungshaus?</p> <p>Wie sichert die Leitung die Qualität im Bildungshaus?</p> <p>Wie informiert die Leitung alle am Bildungshaus Beteiligten?</p> <p>Wie schafft es die Leitung, dass sich alle (Träger, Eltern, pädagogisches Personal, Sekretärin, Hausmeister usw.) mit dem Bildungshaus identifizieren?</p> <p>Wie wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Leitung sichtbar?</p>

	<p>Es werden gemeinsame Ziele definiert und Methoden zur Messung der Zielerreichung festgelegt.</p> <p>Aufgaben sind verteilt und Verantwortlichkeiten transparent.</p> <p>Kommunikationsstrukturen sind definiert und dokumentiert.</p>	
Bildungshausteam	<p>Jedes Bildungshaus bestimmt ein Bildungshausteam.</p> <p>Das Bildungshausteam trifft sich regelmäßig.</p> <p>Eine Planung der Bildungshausarbeit liegt vor.</p> <p>Das Team tauscht sich über die Erfahrungen regelmäßig aus.</p>	<p>Wie ist das Bildungshausteam zusammengesetzt?</p> <p>Inwieweit ist der Informationsfluss gewährleistet?</p> <p>Wie wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im Team sichtbar?</p>
Tandems KiGa - GS	<p>Die Tandems tauschen sich regelmäßig über die Kinder aus.</p> <p>Die Tandems planen Aktivitäten, führen sie durch und reflektieren diese.</p>	<p>Was ist aktuell das Thema eines Kindes?</p> <p>Orientiert sich die Planung an den Themen des Kindes/der Kinder?</p> <p>Wie wird die Arbeit reflektiert?</p> <p>Wie wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in den Tandems sichtbar?</p>
Einbindung der Eltern	<p>Die Eltern sind im Plenum mit vertreten.</p>	<p>Wie werden die Eltern in den Informationsfluss eingebunden?</p>
Raum-Ressourcen	<p>Die Ressourcen sind ausreichend, d. h. den Ausschreibungsunterlagen entsprechend, vorhanden.</p>	<p>Stehen Räume in beiden Einrichtungen zur Verfügung?</p> <p>Gibt es ein gemeinsames Raumnutzungskonzept?</p>
Personal-Ressourcen	<p>Die Personal-Ressourcen sind entsprechend des Antrags vorhanden.</p>	<p>Sind die Personal-Ressourcen geklärt, vereinbart und umgesetzt?</p>

Finanzielle Ressourcen	Die Ressourcen sind ausreichend, d.h. entsprechend des Antrags vorhanden.	Wer ist für die finanziellen Ressourcen verantwortlich? Wie wird über die Verteilung entschieden?
Aufsicht, Datenschutz und Versicherung	Die gesetzlichen und trägerspezifischen Regelungen für GS und Kiga sind bekannt.	Sind allen Beteiligten die Regelungen bekannt? Wo müssen welche Regelungen beachtet werden?

**Bereich: Pädagogisches Konzept**

<b>Pädagogisches Konzept</b>	<b>Standards</b>	<b>Fragen</b>
gemeinsam für das Bildungshaus erarbeitetes Konzept	Ein gemeinsam erarbeitetes Konzept liegt vor.	Waren alle am Bildungshaus beteiligten Akteurinnen <sup>1</sup> an der Konzepterstellung beteiligt?  Welche Fragen haben sich zwischenzeitlich bezogen auf das Konzept ergeben?
gemeinsames Verständnis von Bildungshaus	Kindergarten und Grundschule tauschen sich über ihr jeweiliges Bildungsverständnis aus.  Kindergarten und Grundschule erforschen an Hand des Orientierungsplans und Bildungsplans, wo die Alleinstellungsmerkmale der jeweiligen Institution sind.  Kindergarten und Grundschule identifizieren gemeinsame Schnittmengen.  Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist schriftlich fixiert.	Welche Schnittmenge haben Sie analysiert?  Wo ist das gemeinsame Bildungsverständnis schriftlich fixiert?  Welche Ziele verbinden die Akteure mit dem Bildungshaus?
Orientierungsplan und Bildungsplan als Grundlage	Die Bildungsangebote basieren auf dem Orientierungsplan der Kindertageseinrichtungen und dem Bildungsplan der Grundschule.	Sind die Bildungsziele des Orientierungsplans und des Bildungsplans der Grundschule allen bekannt?

<sup>1</sup> Um die Lesbarkeit zu erleichtern wurde ausschließlich die weibliche Form verwendet. Grundsätzlich sind damit auch Männer eingeschlossen.

## Bereich: Spielen und Lernen

<b>Spielen und Lernen</b>	<b>Standards</b>	<b>Fragen</b>
regelmäßige gemeinsame Spiel- und Lernzeiten (Bildungsangebote)	<p>Gemeinsame Spiel- und Lernzeiten finden wöchentlich / in zeitnahen Abständen statt.</p> <p>Freie Spielangebote (z. B. Sportangebote) berücksichtigen altersheterogene Gruppenzusammensetzungen mit größerer Altersspanne.</p>	<p>Welches Verständnis von Spielen und Lernen hat der Kindergarten?</p> <p>Welches Verständnis von Spielen und Lernen hat die Grundschule?</p> <p>Welches Verständnis von Spielen und Lernen hat das Bildungshaus?</p>
gemeinsames Planen, Durchführen und Reflektieren der Angebote	<p>Die Angebote sind gemeinsam geplant, werden gemeinsam durchgeführt und reflektiert.</p> <p>Die Aufgaben sind klar verteilt.</p> <p>Die Angebote fördern die Kontakte von Kindergartenkindern und Schulkindern.</p>	<p>Werden die Erfahrungen aus beiden Institutionen eingebracht?</p> <p>Werden die Kompetenzen beider Personengruppen eingebunden?</p>
gezieltes Anregen von Bildungsprozessen	<p>Bildungsprozesse werden gezielt angeregt; sie orientieren sich an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion</p> <p>Die Altersheterogenität (Altersmischung) ist ein zentrales Strukturelement.</p>	<p>Werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder gleichermaßen berücksichtigt?</p> <p>Werden beim Bildungsprozess verschiedene Lernzugänge berücksichtigt?</p> <p>Ist das Lern- und Spielangebot zielorientiert?</p> <p>Dient das Lern- und Spielangebot dem selbsttätigen Lernen der Kinder?</p>

strukturierte Bildungshaus- Stunden	Die Bildungshauseinheiten sind <ul style="list-style-type: none"><li>- klar strukturiert,</li><li>- kognitiv, sozial, motorisch, emotional aktivierend,</li><li>- lernanregend und</li><li>- kindorientiert.</li></ul> Die Bildungshauseinheiten fördern Selbstbildungsprozesse, unterstützen das gemeinsame Lernen und das Lernen voneinander.	Sind die Einheiten für die Kinder verlässlich, verständlich und anregend?  Erleben die Kinder Spaß und Freude bei Ihrem Tun?  Wecken die Angebote Neugierde beim Kind?
---	---	--

**Bereich: Entwicklungsbegleitung**

<b>Entwicklungs- begleitung</b>	<b>Standards</b>	<b>Fragen</b>
alle Kinder beobachten	<p>Alle Kinder werden kontinuierlich beobachtet. Die Beobachtung ist lernbegleitend und durchgängiges Prinzip.</p> <p>Entwicklungsbeobachtung und Beobachtungen von Bildungsprozessen zu den Themen/Lernwegen des einzelnen Kindes finden statt.</p>	<p>Welches Instrument wird zur Entwicklungsbeobachtung eingesetzt?</p> <p>Welches Instrument wird zur Bildungsbeobachtung eingesetzt?</p>
Lernwege/ Lernentwicklung der Kinder dokumentieren	<p>Eine vereinheitlichte und abgestimmte schriftliche Dokumentation der Lernwege/Lernentwicklung liegt für jedes Kind vor.</p> <p>Die Dokumente sind entweder Bestandteil der Kinderakte oder des Lerntagebuches (Portfolio) des Kindes.</p>	<p>Liegt ein gemeinsames Verständnis von Portfolios vor?</p> <p>Ist ein Inhaltsverzeichnis erarbeitet worden?</p> <p>Wird das Portfolio aus dem Kindergarten für das Kind weitergeführt und ergänzt?</p>
individuelle Unterstützung	<p>Für jedes Kind liegt ein Portfolio vor.</p> <p>Die Förderung orientiert sich an den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen des Kindes und geschieht in für das Kind bedeutsamen Handlungszusammenhängen.</p> <p>Selbstreflexionsprozesse der Kinder werden gestärkt.</p> <p>Für Kinder mit Entwicklungsrisiken werden gemeinsam Förderpläne entwickelt.</p>	<p>Wie kann die individuelle Unterstützung im Kindergarten und wie in der Grundschule gestaltet werden?</p> <p>Wie wird die individuelle Unterstützung in alltagsbezogenen, am Kind orientierten Handlungszusammenhängen angeboten?</p>



Sprachförderung	<p>Ein gemeinsames Verständnis von Sprachförderung ist erarbeitet und schriftlich fixiert.</p> <p>Die Sprachförderung ist als durchgängiges Prinzip umgesetzt.</p> <p>Die Umgebung ist sprachanregend gestaltet.</p> <p>Vielfältige Sprechansätze werden geschaffen.</p>	<p>Welche Materialien sind vorhanden?</p> <p>Liegt ein gemeinsames Verständnis von Literacy-Erziehung vor?</p> <p>Woran wird sichtbar, dass ein durchgängiges Sprachförderkonzept umgesetzt ist?</p>
Umsetzung inklusiver Angebote	<p>Alle Kinder nehmen am Bildungshausangebot teil.</p>	<p>Ist die Zusammenarbeit so organisiert, dass die Teilnahme aller Kinder möglich ist?</p> <p>Wird sichergestellt, dass alle Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, am Bildungshausangebot partizipieren können?</p>
Umsetzung des Runden Tisches	<p>Kinder mit intensivem Förderbedarf erhalten individuelle Förderung durch das Zusammenwirken von Eltern, Kindergarten, Schule und ggf. Fachstellen.</p>	<p>Wie werden die Eltern beim Runden Tisch eingebunden?</p> <p>Ist die Perspektive der Eltern in der Entwicklungsplanung berücksichtigt?</p> <p>Ist sichergestellt, dass alle Vertreterinnen der jeweiligen Gruppen ihre jeweilige Perspektive deutlich machen können?</p>

## Bereich: Feste Verankerung von Zeitstrukturen

Feste Verankerung von Zeitstrukturen	Standards	Fragen
vereinbarte Rahmenbedingungen	Es gibt feste Planungs-, Durchführungs- und Reflexionszeiten.	<p>Sind die Zeiten für Planung, Durchführung und Reflexion sinnvoll gewichtet?</p> <p>Liegt der Hauptanteil der Stunden in der Arbeit mit den Kindern?</p> <p>Werden die Ergebnisse der Jahresreflexion in die neue Jahresplanung eingebunden?</p>
feste Zeitfenster für Bildungshauseinheiten	<p>Die Zeitfenster zur Durchführung der Bildungshauseinheiten werden rechtzeitig von Leitungen und Bildungshaus-Team besprochen und festgelegt.</p> <p>Dabei werden Ressourcen und Möglichkeiten der beiden Institutionen gleichermaßen berücksichtigt.</p>	<p>Finden die Einheiten wöchentlich oder geblockt statt?</p> <p>Finden die Einheiten vormittags, nachmittags oder im Wechsel statt?</p>
feste Zeiten für Gremiensitzungen	<p>Die Lerngruppen-Tandems, das Bildungshaus-Team und die Leitungen der Einrichtungen treffen sich in individuell erforderlichen, regelmäßigen Abständen.</p> <p>Alle Fach- und Lehrkräfte des Bildungshauses treffen sich zum gemeinsamen Austausch.</p> <p>Die Erkenntnisse und</p>	<p>Wie oft sind Treffen erforderlich, um die Bildungshausidee zu realisieren?</p> <p>Wie oft sind Treffen zwischen den Fach- und Lehrkräften erforderlich, um die Bildungshausstunden zu planen?</p>

	Anregungen der Teams und Tandems fließen in die jährliche Projektplanung ein.	
--	---	--

### Bereich: Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

<b>Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	<b>Standards</b>	<b>Fragen</b>
<p>Entwicklungsgespräche der Pädagogen mit den Erziehungsberechtigten</p>	<p>Eltern sind über den Zweck der Entwicklungs- und Bildungsbeobachtung informiert und bei der Gestaltung und Umsetzung der Förderplanung beteiligt.</p> <p>Jährlich findet mindestens ein gemeinsames Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.</p> <p>Als Experten für ihre Kinder erhalten Eltern zur Vorbereitung auf das Gespräch einen gemeinsam entwickelten Elternbogen.</p>	<p>Gibt es eine Vorlage zur Durchführung des Entwicklungsgesprächs?</p> <p>Welche Dokumente dienen neben dem Portfolio ggf. als Grundlage für das Gespräch?</p>
<p>Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern</p>	<p>In vereinbarten Abständen trifft sich das Plenum des Bildungshauses. Eltern sind Mitglieder im Plenum.</p>	<p>Sind die Eltern stimmberechtigte Mitglieder oder nur beratende Mitglieder?</p>

## Bereich: Neue Formen der „Einschulungsfeier“

Neue Formen der „Einschulungsfeier“	Standards	Fragen
Einbindung des Bildungshauses in die Einschulungsfeier	Beide Institutionen sind an der Einschulungsfeier beteiligt.	Nehmen Spiel- und Lerngruppen des Bildungshauses an der Einschulungsfeier teil?  Welche neue Form könnte die Einschulungsfeier bekommen? Wie wird sie dann benannt?
Flexible Einschulung	In Schulen mit jahrgangsgemischten Klassen bietet das Bildungshaus die Möglichkeit zur Einführung einer flexiblen Einschulung.	Ermöglicht die Konzeption des Bildungshauses die Einführung eines zweiten, bzw. flexiblen Einschulungstermins?
Einführung und Pflege von Patenschaften	Patenschaften von älteren Schülern erleichtern einen emotional gelungenen Übergang in die Schule.	Ermöglichen Konzeption und Angebot des Bildungshauses ein Entstehen und Pflege von Kinder-Patenschaften?
Einbeziehung des Kita-Elternbeirats und der Klassenpflegschaft	Bei der Planung der Einschulungsfeier werden die Elterngremien beider Institutionen mit einbezogen.	Sind Möglichkeiten gegeben, dass sich beide Elterngremien treffen und austauschen können?  Fließen Wünsche, Ideen und Anregungen der Eltern in die Planung mit ein.

## Bereich: Verankerung in der Öffentlichkeit

Verankerung in der Öffentlichkeit	Standards	Fragen
Elterninformation	<p>Die Eltern kennen das Bildungshaus als Ergänzung zum Kindergarten- und Schulangebot.</p> <p>Eltern werden über die Bildungshaus-Angebote informiert.</p>	<p>Wird die Konzeption des Bildungshauses in den Elternabenden vorgestellt und bei Anmeldegesprächen darauf hingewiesen?</p> <p>In welcher Form fließen Informationen über die Aktionen des Bildungshauses (Info-Wand, Tagebuch,...)?</p>
Flyer / Homepage	Informationen über das Bildungshaus sind für eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich.	<p>Besteht die Möglichkeit eine Homepage zu erstellen?</p> <p>Liegt ein Flyer vor?</p> <p>Sind Gelder für die Öffentlichkeitsarbeit vorhanden?</p> <p>Wo können diese ggf. beantragt werden?</p>
Bildungshaus als Bestandteil der Gemeinde	Die Bildungshausarbeit wird im Gemeindeleben sichtbar.	<p>Welche Anlässe bieten sich an für gemeinsame Feste und Feiern in der Gemeinde?</p> <p>Gibt es Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Gliedern der Gemeinde (Familienzentren, Seniorentreff,...)?</p> <p>Hat das Bildungshaus Zugang zu öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde (Turnhalle, Schwimmbad,...)?</p>

